

Neustadt mehrere kleine Unternehmen. In den wenigen Jahren ihres Bestehens, etwa 1890 bis 1912, wurde die Neustädter Zündholzindustrie von Krisen heimgesucht, die verhängnisvolle Folgen für die hiesigen Bewohner mit sich brachten. Oft mußten die Kinder während dieser Zeit mit knurrenden Magen am Abend ins Bett gehen. Die hohen Steuerlasten und die Krisen wurden bald zum Grab der kleinen Unternehmen.

1894

Am 06. April wurde Willi Schmidt-Gentner in der Hüttentrasse 5 geboren. Er wurde ein bekannter Filmmusikkomponist; schrieb für etwa 200 Stummfilme die Begleitmusik und komponierte für etwa 120 Tonfilme die Musik.  
Er verstarb am 12. Februar 1964 in Wien.

Fortsetzung folgt.



## Neustädter Rennsteigbote

Mitteilungsblatt des Thüringer Rennsteigvereins Neustadt am Rennsteig e.V.  
Service und Information für alle Mitglieder

Verantwortlich  
Zusammenstellung  
Gestaltung, Layout

Vorstand des Thüringer Rennsteigvereins e.V.  
Manfred Kastner, Ingelore Krannich, Barbara Kastner  
Lutz Graf

# Neustädter



# Rennsteigbote

4. Jahrgang

Nr.: 17 - Sept. 1994

## Aus dem Vereinsleben

Am 26.05. besuchten die Wanderfreunde des Kulturbundes Gehren unsere Heimatstube.

Die Wanderfreunde Katzenfurt aus der Partnergemeinde Ehringshausen weilten am 28.05. in der Heimatstube und überbrachten eine Spende für die weitere Ausgestaltung.

Der Sohn, des aus Neustadt stammenden Filmmusikkomponisten Willi Schmidt-Gentner, Rolf nebst Gattin, weilten am 16.06. in der Heimatstube.

Ein Enkel vom Zündholz-Speitel auf den Spuren seiner Vorfahren besuchte am 2.07. die Heimatstube.

Am 9.07. fand in Ehringshausen eine Briefmarkenausstellung statt. Manfred und Bärbel Kastner besuchten diese Ausstellung, wo auch ein 18-seitiges Exponat von Neustadt gezeigt wurde.

Die Familien Helmut Beetz, Herbert Welsch, Kurt Heinz, Hans-Peter Schwantke, Manfred Kastner sowie Olaf Kastner besuchten am 13.08. das Gemeindefest in Ehringshausen.

14 Vereinsmitglieder weilten am 21.08. in Steinach zur jährlichen Kirmeswanderung und zum Festumzug 475 Jahre Steinach.

Am 28.08. wanderten 11 Vereinsmitglieder zum Kickelhahnfest nach Ilmenau.

## Nächste Termine:

- # Herbstwanderung am 2.10. mit Gästen aus Ehringshausen und dem Sportclub des SWF Baden-Baden.  
Beginn: 8.30 Uhr, Treffpunkt Heimatstube
- # Am Sonnabend, den 5.11. um 19.30 Uhr Mitgliederversammlung im Hotel-Gasthof "Hubertus".
- # Öffnungszeiten der Heimatstube: Sonntags 10.00 - 11.00 Uhr

## Aus der Geschichte von Neustadt

1881

Im Jahre 1881 bestanden bereits drei Zündholzfabriken im Ort, die jeweils 10 Arbeiter und 100 Heimarbeiter beschäftigten. Durch die fabrikmäßige Herstellung der Zündhölzer in den Industriezentren ging die Produktion in der Neustädter Heimarbeit immer mehr zurück.

Trotzdem waren viele Familien in Neustadt auf die Hausarbeit angewiesen. In einem amtlichen Bericht von 1881 wird auf die gesundheitsschädigenden Verhältnisse bei der Phosphorzündholzherstellung hingewiesen. Der herzogliche Rat in Hilburghausen berichtete am 06.05. 1881: "Kinder kriechen auf den vergifteten Böden herum, atmen wie die Eltern die stickige, vergiftete Luft, meist schlafen sie auch in den luftverpesteten Arbeitsräumen." Es waren wahrhaftige Hexenküchen, deren Gestank sich über die ganze Bergsiedlung breitete. Manch einer merkte plötzlich ein lästiges Kribbeln am Gaumen, die Phosphordämpfe .....

Mit harmlosen Zahnschmerzen begann die bisher unbekannte Krankheit, die man nicht wichtig nahm. Wurden die Zahnschmerzen schlimmer, ging man zum Bader und ließ ziehen. Doch bald tat der Nachbarzahn weh. Wieder wurde gezogen, aber diesmal minderten

sich die Schmerzen nicht. Das Zahnfleisch schwoll an, entfärbte sich, Rachen und Gaumen entzündeten sich, Fisteln entstanden, die immer stärker eiterten, bis stinkig jauchiger Brei, bald mit Knochenstückchen vermischt, aus dem Kiefer brach. Erfolgte jetzt nicht ein operativer Eingriff, so ragte bald der nackte Knochen in die Mundhöhle, der Ärmste siechte dahin. Oft fehlte den Geheilten der Unterkiefer. Zwischen 1875 und 1881 starben nach statistischen Angaben der meiningischen und schwarzburgischen Gesundheitsinspektoren in Neustadt 35 % aller Erkrankten an Nekrose; 60 % aller Zündholzmacher erlitten schlimme Schäden, Verstümmelungen des Gesichtes; selbst Kinder unter 13 Jahren wurden nicht verschont, hatten sie doch alle die schleußliche Dämpfe eingeatmet. Im Archiv - Inhaltsverzeichnis der Kirche von Neustadt - wird ein Kirchenneubau der Schwarzburger Seite von 1881 - 1889 geführt.

1884

Am 13. Mai 1884 fand im Deutschen Reichstag in Berlin eine Sitzung zum Gesetz des Verbotes zur Herstellung von Phosphorzündhölzern in Heimarbeit statt. Dadurch wurden in Neustadt mit einem Schläge 220 Familien erwerbslos. Um die Produktion aus den Wohnungen herauszubringen, waren Neubauten für viele tausende Mark erforderlich. Da die meisten Heimarbeiter aber diese Mittel nicht aufbringen konnten und keine anderen Erwerbsmöglichkeiten vorhanden waren, blieb den Bewohnern nichts weiter übrig, trotz Verbot weiter zu arbeiten. Nach 3 Monaten kam von der Regierung ein weiterer Befehl zum Aufhören der Hausindustrie.

1887

Erst 1887 konnte nach 22-jähriger Bauzeit die Schwarzburger Kirche eingeweiht werden.

1890

Erst viele Jahre nach dem Verbot der Heimindustrie von Zündhölzern "erbarmte" sich die damalige Meiningener Regierung und gewährte den Neustädter Hölzchenmachern einen Kredit zum Bau der notwendigen Gebäude. Sie witterten hier eine gute Steuerquelle. So entstanden in